

Vorwort

Wolfgang Blaas

Der Themenkreis „Europa und die Europäische Union“ hat zur Zeit wieder an Brisanz gewonnen. Aus gesamteuropäischer Perspektive etwa durch das kürzlich erfolgte und heftige Reaktionen auslösende negative Ergebnis der Volksabstimmung über den Reformvertrag in Irland, aus österreichischer Perspektive jedenfalls durch den gerade vollzogenen „Schwenk“ in europapolitischen Fragen der derzeit (August 2008) führenden Regierungspartei. Die Vielschichtigkeit und die Widersprüchlichkeit der politischen und medialen Debatte rund um die europäische Frage verweisen nicht nur auf die Komplexität des Gegenstandes, sondern auch auf einen z.T. eklatanten Mangel an sachlichen Argumenten und rationaler Diskussion. Einen kleinen Beitrag zur Behebung dieses Mangels soll diese Ausgabe des „Öffentlichen Sektors“ leisten.

Peter Henseler, ein sowohl ökonomisch und juristisch fundierter Wissenschaftler als auch ein mit der administrativ-institutionellen Praxis engstens Vertrauter beschäftigt sich in dieser Ausgabe des „Öffentlichen Sektors“ umfassend und detailliert mit der „Staatlichkeit“ der Europäischen Union (EU). Ausgehend von den ökonomischen und juristischen Staatslehren thematisiert er die Europäische Union als „zwischenstaatliche“ Verbindung zwischen Nichtstaatlichkeit und Überstaatlichkeit und leitet daraus letztendlich Thesen zu einer Reihe zentraler europäischer Fragen wie dem Staatscharakter der EU, den Paradoxien der EU bis hin zur Frage der Volksabstimmung in der EU ab.

Diese Ausgabe des „Öffentlichen Sektors“ ist deutlich umfangreicher als die sonst übliche Doppelseite, die zahlreichen Belege und Hinweise zum Text, die mit ein Grund für den Umfang sind, erscheinen aber gerade auf diesem Feld der geistigen Auseinandersetzung, auf dem (zu) Vieles nur behauptet wird, unerlässlich und notwendig zu sein.

Wien, August 2008
